

Stimmt das, was in der Zeitung steht?

Salem diskutierte über „Lügenpresse“ und „Fake News“

Von Thomas Biller

Salem. „Lügenpresse ... Journalismus zwischen Manipulation und Aufklärung“ war Thema des 16. Salemer Dialoges am Sonntagabend.

Auf dem Podium: Georg Mascolo, Leiter des Investigativen Rechercheverbundes, LN-Lokalchef Hanno Hannes und Andreas Anders von „Herzogtum direkt“. Leser vergessen nicht. Und sollen das auch nicht tun. Sich Prognosen und Nachrichten merken und nach ein, zwei Wochen die tatsächliche Entwicklung überprüfen, lautete eine Empfehlung des jüngsten Salemer Dialogs.

Mit den zahllosen Informationsangeboten, die durch die Breitbandversorgung heute möglich sind, wächst die Verunsicherung über den Wahrheitsgehalt von Nachrichten. Vor diesem Hintergrund hatten Salems Bürgermeister Herbert Schmidt, Organisatorin Anette Andresen und Moderatorin Gabriele Heise zum Salemer Dialog erstmalig in die „Camping-Arena“ – so Herbert Schmidt – eingeladen. Nur dort gab es ausreichend Platz für die gut 100 Gäste.

Drei erfahrene Journalisten stellten sich den Fragen und diskutierten mit dem Publikum:

Georg Mascolo ist Leiter des Investigativen Rechercheverbundes von NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung, Hanno Hannes leitet die Lokalredaktion Herzogtum Lauenburg dieser Zeitung und Andreas Anders ist Herausgeber und Redakteur der Onlinezeitung „Herzogtum direkt“ und des Magazins „Unser Herzogtum“.

Georg Mascolo nutzte die Gelegenheit, um auch Versäumnisse des Berufsstandes der Journalisten einzugestehen. „Wir sollten uns die Fragen gefallen lassen, ob wir auch sorgfältig genug arbeiten. Der Vorwurf Lügenpresse wird uns allen gemacht“, so Mascolo. Im Gegensatz zu früher gebe es heute durch das Internet eine Durchdringung des Tages mit Nachrichten, die einer Reizüberflutung gleichkommen kann. „Man ist selbst gefordert, zu prüfen, was wahr oder unwahr ist“, sagte Georg Mascolo.

„Nirgendwo sind Nachrichten so überprüfbar, wie im Lokalen“

Diese Prüfung ist vor Ort am einfachsten. Hanno Hannes: „Nirgendwo sind Nachrichten so überprüfbar, wie im Lokalen.“ Durch einige regionale Geschichten hätten sich die „Lübecker Nachrichten“ nicht nur Freunde gemacht, aber auch das sei ein Beleg dafür, dass es keine Gefälligkeiten geben soll und die Presse frei in ihrer Berichterstattung sei. „Wir machen auch mal Fehler und korrigieren die dann auch, aber es gibt bei uns keine Fake News oder erfundene Geschichten“, so Hannes.

Mit der Online-Zeitung „Herzogtum direkt“ und dem Magazin „Unser Herzogtum“ bringt Andreas Anders gleich zwei regionale Medienprodukte heraus. Sein Antrieb sei „Leidenschaft“ und die Idee, „dass ein ansprechendes regionales Magazin vielleicht etwas Identitätsstiftendes ist“, sagte Anders. Zur seiner Unabhängigkeit von Medienunternehmen sagte der Herausgeber und Redakteur: „Guter Journalismus ist etwas wert, aber in den Redaktionen wird immer weniger bezahlt. Ich bin für die Leser greifbar, bin vor Ort und werde oft angeschrieben oder angerufen.“ Bei den zahlreichen Fragen aus dem Publikum zeigte sich das große Interesse an lokaler Berichterstattung.

Kritisch hinterfragt wurde ein Rückgang von Platz für Leserbriefen und Berichten über Interessensverbänden in der Zeitung. Auch ein fehlender Bericht über ein Straßenbauprojekt wurde den LN vorgeworfen. „Wann war denn das?“ fragte Hanno Hannes nach. „Vor etwa 45 Jahren“ lautete die Antwort.

Georg Mascolo erinnerte an die besondere Sorgfaltspflicht der Journalisten, räumte aber auch die Möglichkeit von Fehlern ein: „Es gibt Einzelfälle, aber denken sie nicht, dass dahinter eine Matrix steht. Die gibt es nicht!“ Nach Mascolos Auffassung sollten künftig Nachrichten und Kommentare wieder klarer getrennt werden. Im Umgang mit der Informationsflut aus dem Internet empfiehlt Hanno Hannes: „Nutzen sie ihre eigenen Erfahrungen und setzen sie Filter, was aus welchen Quellen richtig ist. Je mehr Quellen sie nutzen, umso nachvollziehbarer ist der Wahrheitsgehalt einer Nachricht.“ Andreas Abs aus Dargow sagte kurz vor Ende des gut zweistündigen Dialogs: „Ich wünsche mir, dass die Freiheit mit der nötigen Verantwortung geführt wird.“